

VERSORGUNGSEINRICHTUNG
der Bezirksärztekammer Trier
-Körperschaft des öffentlichen Rechts -



Jahresrundschriften

14. Dezember 2010

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

nahezu ein Jahr ist inzwischen vergangen, seit ich von meinem Vorgänger Herrn Dr. Martin das Amt und die Verantwortung des Vorsitzenden der Versorgungseinrichtung der Bezirksärztekammer in Trier übernommen habe. Es war ein interessantes erstes Jahr, geprägt von der intensiven Einarbeitung in die vielfältigen Tätigkeiten eines ärztlichen Versorgungswerkes. Mit Hilfe der engagierten Mannschaft der Versorgungseinrichtung, an ihrer Spitze unser Geschäftsführer Herr Ahl, unterstützt durch die fruchtbare und wohlwollende Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und der Hauptversammlung der Versorgungseinrichtung werden wir, soweit jetzt schon beurteilbar, auch das Jahr 2010 erfolgreich abschließen.

Ihnen ist sicherlich aufgefallen, dass Sie die Jahresmitteilung über Ihre erworbenen Renten-Anwartschaften im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren erst viel später erreicht hat. Der Grund hierfür war die verzögerte Ermittlung des Jahresergebnisses 2009, was wiederum auf die Einführung eines neuen EDV-Rentenverwaltungsprogramms in der Versorgungseinrichtung zurück zu führen war. Die mit der EDV-Umstellung verbundenen Problemstellungen waren vielfältig und stellten die Mitarbeiter der Verwaltung vor enorme Herausforderungen, für deren Bewältigung ich allen Beteiligten sehr herzlich danken möchte.

Im Gegensatz zum Jahre 2008, in dem wir unseren Rechnungszins wegen der weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten knapp verfehlt hatten, ist es im Jahre 2009 erfreulicherweise gelungen, in einem weiterhin wirtschaftlich schwierigen Umfeld den satzungsgemäß angestrebten Rechnungszins von 4% deutlich zu übertreffen. Als weitere gute Nachricht kann ich Ihnen mitteilen, dass nach den Berechnungen unserer Versicherungsmathematiker unsere

nach den neuen Sterbetafeln zu erwartende deutliche Längerlebigkeit im Rentenalter als vollständig finanziert angesehen werden kann.

Für die Finanzierung der Längerlebigkeit (Kosten: ca. 60 Mio. €) mussten enorme finanzielle Rückstellungen gebildet werden, die nur durch einschneidende Satzungsänderungen (Rente mit 67 Jahren, Reduzierung der Rente bei Berufsunfähigkeit auf 85% etc.) im Bereich der Anwartschaften, also im Bereich der aktuellen Nichtrentner, zu erwirtschaften waren.

Nicht verschweigen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass fast ein Drittel der erwähnten Rückstellungen durch die zu erwartende Längerlebigkeit der bereits in Rente befindlichen Mitglieder bedingt waren und von diesen nicht mehr gegenfinanziert werden konnten, da keine Beitragsleistungen mehr erfolgen und keine Rentenkürzungen durchgeführt werden sollten. Um diesem Umstand Rechnung tragen zu können und um dem Gedanken der Solidarität und der Gerechtigkeit zu entsprechen, wurde bereits mit der letzten Satzungsänderung im Jahre 2009 eine unterschiedliche Dynamisierung von Anwartschaften und Renten ermöglicht, wovon die Hauptversammlung in diesem Jahr erstmals Gebrauch machte. Die Anwartschaften werden ab dem 01.01.2011 um 1% und die Renten um 0,5% erhöht. Die durch dieses Splitting für das Versorgungswerk ersparten Kosten werden als Finanzierungsanteil der sogenannten Bestandsrentner für die Finanzierung ihrer Längerlebigkeit verbucht werden.

Die Versorgungseinrichtung wird auch zukünftig die Renten nach ihren finanziellen Möglichkeiten erhöhen, wobei es aber bei den Dynamisierungen für eine gewisse Zeit aus den zuvor geschilderten Gründen ein Splitting der Dynamisierungen geben muss.

Das Versorgungswerk in Trier ist gut aufgestellt und hat gut gewirtschaftet. Auch das Jahresergebnis 2010 wird positiv sein, aber es steht leider jetzt schon so gut wie fest, dass es keinen Spielraum für Dynamisierungen geben wird.

Die derzeitige Situation an den Finanzmärkten mit der bestehenden Niedrigzinsperiode bedingt, dass der von uns satzungsgemäß zu erwirtschaftende Rechnungszins, d.h. der Prozentsatz, mit dem der uns anvertraute Deckungsstock, der Kapitalstock, verzinst werden muss, mit 4% in einer Höhe liegt, die aktuell an den Finanzmärkten bei neu anzulegenden Geldern nur durch die Inkaufnahme von höheren Risiken zu erreichen ist, was sich alleine schon durch die internen Anlagerichtlinien verbietet („Sicherheit geht vor Rentabilität“).

Obwohl die aktuelle Niedrigzinsphase sicher nicht auf Dauer bestehen wird, muss dennoch nach überwiegender Meinung der Finanzfachleute befürchtet werden, dass sie noch eine Reihe von Jahren anhalten könnte.

Da die große Masse unseres Vermögens langfristig in sogenannten Rentenpapieren festverzinslich angelegt ist, werden wir erst in späteren Jahren, eventuell ab dem Jahre 2014, von den o.g. Problemen bei der Neuanlage von Mitteln eingeholt werden.

Um dem dann möglicherweise auftretenden Problem, den Rechnungszins zu erwirtschaften, entgegen zu treten und Schwankungen des wirtschaftlichen Ergebnisses ausgleichen zu können, haben wir in der letzten Sitzung der Hauptversammlung am 01.12.2010 auf Empfehlung des Verwaltungsrates beschlossen, eine sogenannte „Zinsschwankungsreserve“ anzusparen, aus der dann eventuell unter 4% liegende Kapitalergebnisse in der Zukunft ausgeglichen werden könnten.

Diese Maßnahme wurde schon kurz nach der Finanzkrise im Jahre 2008 von den Aufsichtsbehörden als Einstieg in eine Risikovorsorge empfohlen und ist bereits vereinzelt von Versorgungswerken, so jetzt auch von uns, umgesetzt worden.

Das Thema Risikovorsorge ist meiner Meinung nach zurzeit das wichtigste Thema der Versorgungseinrichtung, da in den Finanzmärkten, der aktuell guten Entwicklung in Deutschland zum Trotz, noch erhebliche Risiken schlummern, denen wir möglichst gut vorbereitet gegenüber treten sollten.

Sie sehen, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, dass die Aufgabe, Ihre Renten zu verwalten und zu erwirtschaften, kein problemloses Unterfangen ist. Unterstützt von fachkompetenten Beratern und Institutionen werden wir jedoch alles daran setzen, dass Sie sich über Ihre aktuellen und zukünftigen Renten keine Sorgen machen müssen.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2011 verbleibe ich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Schneider', with a large, stylized flourish extending from the end of the name.

Dr.med. Rüdiger Schneider
Vorsitzender